

Franz Novotny
Korngasse 2
3452 Trasdorf
+43 (0) 699 108 62 037
home@efnovo.at

An den Gemeinderat der
Marktgemeinde Atzenbrugg
per Mail

Trasdorf, am 5.11.2024

Betrifft: Grundwasser und Kanal

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats der
Marktgemeinde Atzenbrugg,

Mitte September 2024 hat ein Unwetter die gesamte Gegend verwüstet. Das Grundwasser ist innerhalb von 2 Tagen vom „mittleren Grundwasserspiegel“ von 181,1 müA bis zum Höchststand von 183,1 müA angestiegen.

Vor beinahe genau 14 und auch vor 15 Jahren hatten wir mit ähnlichen Wetterphänomenen zu kämpfen. Im Jahr 2010 stieg der Grundwasserspiegel binnen kürzester Zeit auf den damaligen Höchststand von 182,3 müA. Bis zur Wiedererreichung eines Grundwasserspiegels von 181,5 müA, der keine Beeinträchtigung von Bürgern, oder kommunalen Einrichtungen nach sich zieht, vergingen 257 Tage (9.8.2010 bis 23.4.2011)!

Analog zum damaligen Geschehen sind wir heute in einer noch schlimmeren Situation. Der Grundwasserspiegelmehrstand war am 23.10. 2024 um etwa 0,8m höher als 2010. das bedeutet, dass 1,6m Wasserstand versickern muss, was wahrscheinlich über 500 Tage dauert, wenn eine künftige Pumpaktion keinen Erfolg bringt, bzw. das Wetter weitere dramatische Regengüsse sendet.

Welche Lehren zog die Gemeinde vor 14 Jahren aus dem Geschehen, dass der Kanal in den tiefer liegenden Gemeindegebieten mit Grundwasser geflutet war und nur sehr schlecht bis gar nicht, benutzbar war?

Nachdem ein gemeinsames Kanalprojekt mit Zwentendorf auf die Beine gestellt wurde, dachte ich, dass in diesem Konzept auch die tiefliegenden Gebiete in die Überlegungen mit einbezogen würden. Zumal der Ausbau im Bereich Trasdorf dramatische Formen annahm. Das vergrößerte Industriegebiet, die neu errichteten Wohnhäuser und die projektierten Reihenhäuser (bis zu 100 Familien sollen dort zuziehen) benötigen doch keinen Kanal. Das geht sich doch locker mit dem vorhandenen Sammelkanal aus. Weit gefehlt! Der Kanal ist auch am heutigen Tag noch mit geschätzten 4,7m Wasserstand gefüllt. Das Wasser steht im Kanal bis etwa ½ Meter unter der Straße.

Teilweise können die Sanitäreinrichtungen in den Häusern nur eingeschränkt, oder gar nicht benutzt werden.

Und was geschah: die GVU hebt munter eine Kanalbenutzungsgebühr ein. Ist das wirklich wahr? Eine Benutzungsgebühr für einen unbenutzbaren Kanal?

Jetzt soll (irgendwann einmal) gepumpt werden. Gibt es da vielleicht eine Info? Über jeden Grashalm, auf dem der Schubert hätte stehen können, gibt es Infos. Aber sonst sieht die Informationspolitik der Gemeinde nicht sehr offensiv aus.

Drei Fragen beschäftigen mich seit geraumer Zeit:

1. wann ist mit einem Pumpstart aus der Brucha-Grube zu rechnen,
2. was überlegt und projiziert die Gemeinde, um der Witterung und dem künftigen Neuzuzug in Sachen Kanal, insbesondere das Grundwasser im Kanal, gerecht zu werden um den (maroden?) Kanal zu sanieren. Meine These: wenn Grundwasser in den Kanal eindringt, dann wird auch Fäkalienwasser ins Grundwasser abgeleitet (das interessiert vielleicht die Umweltschützer).
3. wird überlegt, betroffenen Bürgern die Kanalbenutzungsgebühr für den Zeitraum der Nicht-Benutzbarkeit des Kanals nicht zu verrechnen (das ist eine rechtlich interessante Frage).

In diesem Sinn erwarte ich von Ihnen als Gemeinderäte mehr Informationen. Sie sollten sich in der heutigen Zeit nicht unbedingt auf die alte Regel (ist am Brett angeschlagen, somit gilt es) zurückziehen, sondern die modernen Hilfsmittel gut nutzen. Sie haben z.B. von vielen Gemeindebürgern eine Mailadresse. Warum wird das nicht benutzt um aktiv wichtige Informationen an die Bürger zu übermitteln.

In Erwartung einer zeitnahen Antwort verbleibe ich

Mit freundlichen Grüßen

Franz Novotny